

*Wieland Berg*: Georg Drescher, Das Symbol der Akademie. *Wieland Berg*: Arion IV. – Goethe als Mitglied der Leopoldina.

\*\*\*

6) Schweinfurt im 19. Jahrhundert. (Erscheint zur Ausstellung)

Inhalt: *Uwe Müller*: Schweinfurt im 19. Jahrhundert. Katalogteil mit Exponatbeschreibungen (Autoren: Hertel, Kreutner, Müller, Strobl).

Dank der Initiative von Dr. Uwe Müller, des neuen Leiters des Stadtarchivs Schweinfurt, wurde mit der Festschrift anlässlich des 300. Jahrestages der kaiserlichen Privilegierung der Leopoldina erstmals eine eigenständige Schriftenreihe des Stadtarchivs Schweinfurt begründet. Bislang sind fünf Nummern erschienen, die sechste ist in Vorbereitung (Ausstellungskatalog Schweinfurt im 19. Jahrhundert).

#### Schwerpunkte:

- 1) Geschichte Schweinfurts im 19. und 20. Jahrhundert:  
(Nr. 3: Übergang an Bayern 1802/1814  
Nr. 4: Dokumente jüdischen Lebens, 3. Reich  
Nr. 6: Schweinfurt im 19. Jahrhundert)

Ziel des Herausgebers ist es, Bausteine zur Geschichte Schweinfurts im 19./20. Jahrhundert zu liefern. Bislang existiert so gut wie keine wissenschaftliche Geschichtsschreibung über diesen Zeitraum. Dabei soll neben der detaillierten Darstellung der Lokalgeschichte immer der Rahmen der Landes- und deutschen Geschichte mit einbezogen werden. Daneben sollen gesonderte Darstellungen von Einzelaspekten (z.B. Drescher-Vedute, Müller – Salomonstein, Handfest/Müller – "Reichskristallnacht") entstehen.

Ein zweiter Schwerpunkt ist in der Geschichte der 1652 in Schweinfurt gegründeten Academia Naturae Curiosorum, der heutigen Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, zu sehen.

- (Nr. 1: Salve Academicum;  
Nr. 2: Praemium Virtutis;  
Nr. 3: Salve Academicum II).

Stadtarchiv und Stadtbibliothek Schweinfurt sind neben dem Archiv der Akademie in Halle die bedeutendste Stätte der Pflege der Akademiegeschichte. Von besonderer Wichtigkeit sind, neben den Dokumenten aus der Gründungszeit, die Bauschbibliothek, die Sammlung der Veröffentlichungen und der Nachlaß des VIII. Präsidenten Heinrichs Friedrich Delius (1720–1791). Bei den Publikationen wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Archiv in Halle und mit der Sektion für Geschichte der Naturwissenschaften der Leopoldina wahrgenommen. Swiba (Nr. 1) ist Obmann dieser Sektion, Frau Jahn (Nr. 1, 2, 5) Mitglied der Leopoldina; Berg (Nr. 1, 2, 5) bearbeitet in der Akademie die Geschichte der Leopoldina. In den Beiträgen von Müller (Nr. 1, 5) und Jahn (Nr. 1) wurden erstmalig bislang unbenutzte Quellen des Stadtarchivs Schweinfurt herangezogen.

Reizvoll und fruchtbar erscheint die Zusammenarbeit zwischen Natur- und Geisteswissenschaftlern: Im Beitrag von Drescher/Berg (Nr. 5) führte sie zu gemeinsamer Formulierung und völlig neuen Erkenntnissen zum Symbol der Leopoldina (Wappen und Wahlspruch).

Gemeinsam ist allen Bänden das Bemühen, eine möglichst große Anzahl der benutzten Quellen auch direkt durch Textzitate oder Abbildungen darzustellen. Innerhalb weniger Jahre hat sich das Stadtarchiv Schweinfurt mit seiner Veröffentlichungsreihe einen festen Platz in der "Publikationslandschaft" der bayerischen Archive erobert.

\*\*\*

Hubert Schöffel: **Materialien zur Entstehungsgeschichte der Reichsstadt Schweinfurt**. Schweinfurt 1989, 253 S., mit Karten und Abbildungen. DIN A 4, kart. Einband, Offset-Druck.

Herr Schöffel, passionierter Heimatforscher, jahrzehntelanger Mitarbeiter des Stadtarchivs Schweinfurt und Beirat des Historischen Vereins, hat seine langjährigen archäologischen Beobachtungen und seine Stadtmauerforschung im Bereich der Stadt Schweinfurt in Wort und Bild nieder gelegt.

Es gab wohl kaum eine Baugrube in Schweinfurt, die nicht auch für Herrn Schöfel zur "Fundgrube" der Stadtarchäologie geworden ist. Für den Verlauf der Befestigungsanlagen zu den verschiedenen Zeiten der Stadtentwicklung wurden in den letzten Jahrzehnten durch größere Baumaßnahmen in der Innenstadt neue Erkenntnisse gewonnen.

Die vorliegende Arbeit beschreibt die einzelnen Baugruben, stellt kritische Fragen und wagt den Versuch einer teilweisen Rekonstruktion des Verlaufs der ältesten Befestigung der sog. Neustadt und der alten Straßen.

Dem Bericht über die stadarchäologischen Untersuchungen des Autors sind einige Kapitel zu allgemeinen Fragen der frühen Stadtgeschichte Schweinfurts vorangestellt. Im ersten Teil wird anhand von Jahreszahlen und Urkundenzitaten in einer Zeittafel eine Übersicht über die Stadtentwicklung und Stadtbefestigung bis 1437 gegeben. Der zweite Teil bringt eine Stoffsammlung zu den durch Bodenfunde erneut aufgeworfenen Fragen der Entstehung und Bewehrung der Stadt, von der ersten Besiedlung über die erste Stadt zur Reichsstadt.

Zu allen Kapiteln gehört ein Anmerkungsstück mit ausführlichen Quellen- und Literaturangaben.

Der Titel der Arbeit ist eine Aufforderung an jeden, der sich mit der frühen und mittelalterlichen Geschichte Schweinfurts beschäftigt, – eine Aufforderung, weiterzuarbeiten, um die z.T. noch im Dunkeln liegende Geschichte der Vergangenheit der Stadt Schweinfurt zu erhellen.

- ck -

\*\*\*

Paul Ultsch: **Geschichte des Historischen Vereins Schweinfurt**. Teill. Historischer Verein Schweinfurt e.V., Schweinfurt 1990. Einbandzeichnung: Isi Huber, 116 S. Der Autor dieses Buches muß den Lesern des "Frankenlandes" nicht vorgestellt werden. Paul Ultsch war lange Jahre für diese Zeitschrift tätig, nicht zuletzt als verantwortlicher Schriftleiter.

Für den Historischen Verein Schweinfurt, dessen Beirat er seit vielen Jahren angehört, hat er jetzt die bereits früher in vielen Teilen erschienene Geschichte des Historischen Vereins – von der Gründung im Jahre 1909 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges – zusammengefaßt, ergänzt und bebildert.

Der Autor nennt zunächst die Schweinfurter Geschichtsschreiber früherer Jahrhunderte auf die sich Geschichtsbewußtsein und Geschichtsforschung gründen, beschreibt dann die industrielle Entwicklung der Stadt bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts, die die sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die heutige Gesellschaft schufen, und führt schließlich – über die unmittelbaren Vorläufer und einen Situationsbericht des Jahres 1909 in Schweinfurt – hin zur Gründung des Historischen Vereins. Die biographischen Abhandlungen über die Gründungsmitglieder des Vereins stellen ein wirkliches Schweinfurter Erinnerungsbuch dar. Viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die in ihrer Zeit prägend auf das Geschehen der Stadt wirkten, haben sich hier versammelt. Sie sind den "Neubürgern" z.T. durch Straßennamen, den Einheimischen vielleicht noch aus erlebter Geschichte und nicht wenigen durch verwandtschaftliche Bindungen bekannt.

An das Kernstück der Abhandlung, die Biographien der den Verein tragenden Persönlichkeiten, schließt Paul Ultsch die chronikalische Beschreibung der Vereinsgeschichte mit ihren Aktivitäten – Studienfahrten, Vorträge – in den Zeiten bis zum Ersten Weltkrieg, der Weimarer Republik, des "Dritten Reiches" und des Zweiten Weltkrieges bis zum Erliegen jeder Vereinsarbeit im Jahre 1945.

Paul Ultschs Buch zeigt, wie der Historische Verein Schweinfurt als Reaktion auf fortschrittsgläubige, nivellierende Tendenzen der Gründerzeit entstand und sich zu einer bedeutenden Kraft im Leben der Stadt und des Landkreises entwickelte. Wünschenswert wäre eine Fortsetzung über die Geschichte des Vereins in den Jahren 1947 bis etwa 1980, – die Zeit nämlich, als der Historische Verein